

Witterungsverlauf 2020/2021

Mit der Aussaat des Winterraps Ende August beginnt das Versuchsjahr 2020/2021. Eine gute Wasserversorgung im Oberboden und normale Temperaturverhältnisse ermöglichten einen zügigen Auflauf des Rapses und eine optimale Entwicklung bis zum Vegetationsende. Eingesetzte Herbizide reduzierten die Unkräuter erfolgreich, pilzliche Schaderreger spielten keine Rolle und bei den Insekten war der Rapserrdfloh zu beachten. Dieser trat über einen langen Zeitraum und oft erst Ende Oktober/ Anfang November und damit sehr spät auf. Durchgeführte Maßnahmen hatten nicht immer reduzierende Effekte.

Die Aussaat der Herbstgetreidekulturen erfolgte um den 20. September mit anschließend zügigem Auflauf. Der September verabschiedete sich mit viel Niederschlag und mittleren Temperaturen. Diese Wetterlage setzte sich im Oktober fort. Geplante spätere Getreideaussaaten und Pflegemaßnahmen in schon aufgelaufenen Beständen waren in diesem Zeitraum oft nicht möglich da der Boden wegen der Nässe nicht befahrbar war.

Erst im November blieben die Niederschläge aus und die Getreideaussaat konnte abgeschlossen werden. Gleichzeitig senkten sich die Temperaturen ab, so dass sich die Vegetationsruhe einstellte.

Der Winter war insgesamt sehr trocken mit Temperaturen die dem langjährigen Mittel sehr ähnlich waren. Erste Frosttage gab es im Januar und diese lagen durchweg zwischen -5°C und -10°C . Die allmählich sinkenden Temperaturen ließen bei den Pflanzen eine gute Frostresistenz ausbilden.

Kritische Minusgrade gab es zwischen dem 06.02. und 16.02. wo die Temperaturen bis -15°C sanken. Für die Kulturen war eine schützende geschlossene Schneedecke in diesem Zeitraum von Vorteil. Winterraps, Wintergerste und auch Wintererbse überstanden diesen Zeitraum ohne Schaden.

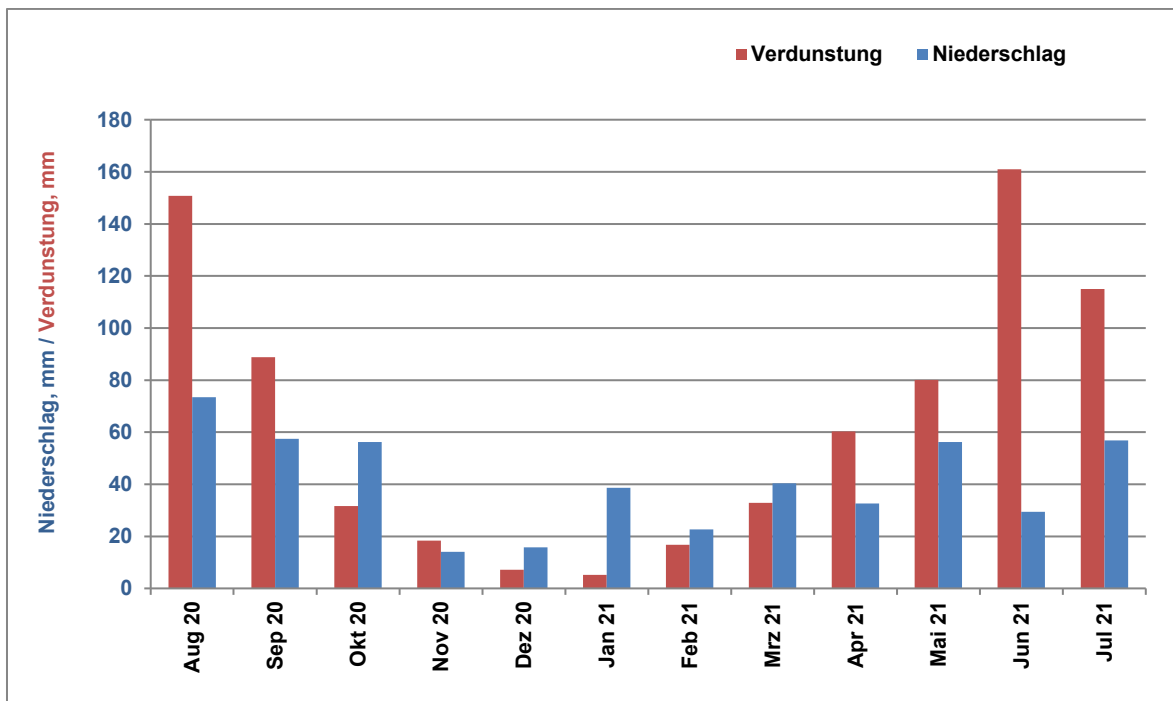
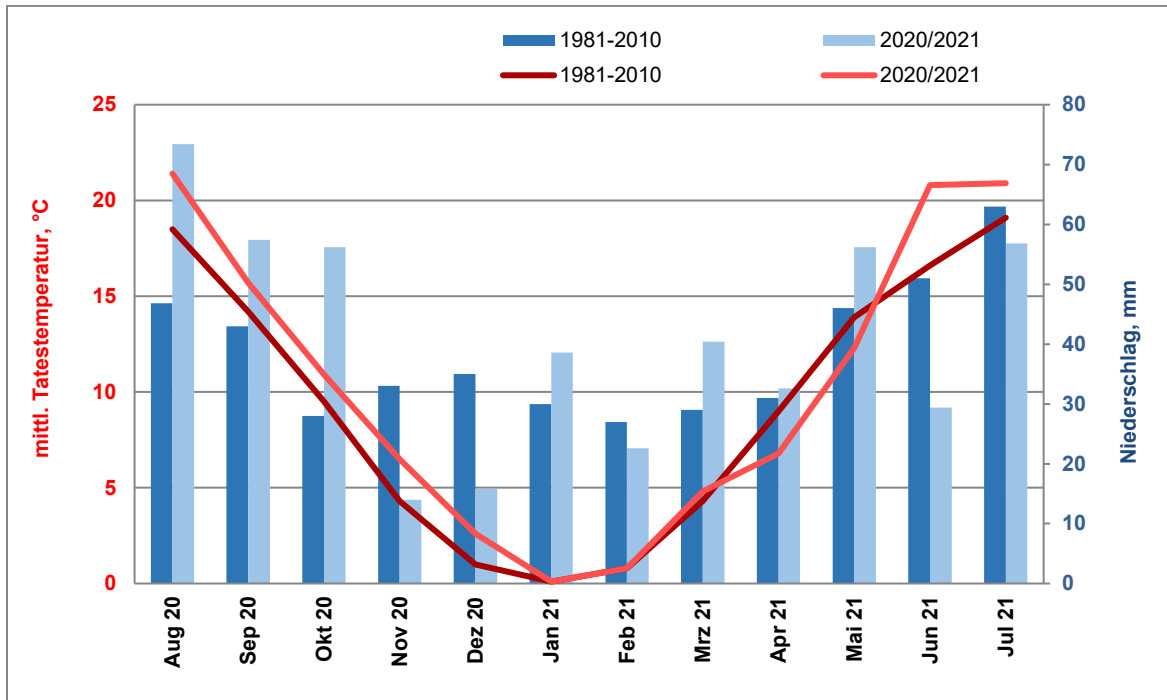
Der Februar sollte sich aber in seiner letzten Woche mit einem anderen Extrem verabschieden. Sprunghaft stiegen die Temperaturen auf 15°C bis 20°C an und kündigten so für die Pflanzen den Frühling an, der allerdings nicht von Dauer war. Nur zögerlich wurde nach einem kalten März Mitte April der Vegetationsbeginn erreicht. Das war nicht nachteilig für die Entwicklung der Ackerkulturen, die Entwicklung verlief nur sehr langsam.

Die Boden- und Wasserverhältnisse im April und Mai waren für die Aussaat der Sommerkulturen optimal und begünstigten ein schnelles Auflaufen aller Sommerkulturen. Zeitnah waren geschlossene Bestände vorzufinden. Aufgrund ausreichender Feuchtigkeit im Oberboden wirkten die Bodenherbizide in den Leguminosen erstaunlich gut und die Wirkung hielt bis zur Ernte. Gleichzeitig entwickelte sich die Kulturpflanze zu einem geschlossenen Bestand mit guten Hülsenansatz. Bei den wärmeliebenden Kulturen Mais und Sonnenblumen verlief das Wachstum entsprechend der kühlen Witterung sehr langsam und der Blühbeginn war 2 bis 3 Wochen später. Der Witterung angepasst war der Infektionsdruck mit Pilzkrankheiten im Getreide. Braunrost im Roggen zeigte sich erst nach Abschluss der Blüte. Mehltau spielte in allen Getreidearten nur eine unwesentliche Rolle. Anfängliche Septoria tritici im Weizen starb vor dem Ährenschieben ab. Lediglich der Zwergrost in der Wintergerste führte zu nachweisbarem Ertragseinfluss.

Im Monat Juni sollte sich jedoch Alles ändern. Die Temperaturen steigen kontinuierlich an und es gibt mehrere tropische Tage. Niederschlag und Verdunstung klaffen weit auseinander. Die Getreide und Rapsbestände vertrocknen und eine natürliche Reife gibt es nicht.

Trockenes Wetter gestattete Anfang Juli den Beginn der Getreideernte mit der Wintergerste. Die Ertragshöhe lag im mittleren Bereich. Auffällig waren die schlechten hl Gewichte verbunden mit hohem Kleinkornanteil. Dieses schlechte Qualitätsmerkmal sollte dann im weiteren Verlauf der Ernte sich in allen Getreidearten zeigen.

Wettersituation an der Prüfstation Nuhen 2020/2021



Summe Niederschlag 493 mm

Summe Verdunstung 768 mm